

Hans Fischer schaut zurück...

... Publikumsliebbling Christoph Gawlik kam



Christoph Gawlik (Zweiter von links) jubelt mit Thomas Greiling (Zweiter von rechts) über einen Treffer gegen Berlin. Im Viertelfinale waren die Eisbären aber Endstation für die Panther. *Fotos: City Press*

„Greg Thomson war also Bob Manno als Cheftrainer nachgefolgt und führte die Panther bis ins Halbfinale. Auf Grund dieses Erfolges erhielt Thomson, der in Ingolstadt sehr beliebt war, das Amt auch zur neuen Saison. Eine Anmerkung muss ich an dieser Stelle aber machen: Jim Boni, der Panther-Chef, hat lange gezauert. Er war nicht restlos von Greg überzeugt. Der musste dann auch schon Anfang Oktober gehen, Rich Chernomaz ersetzte ihn.

Wir hatten 2010/11 im Grunde auch eine klasse Mannschaft. Unser Torhüterduo war mit Ian Gordon und Markus Janka neu und stark

besetzt. Mit Stephan Retzer kam ein Verteidiger zu uns, der bereits Titelerfahrung gesammelt hatte. Der talentierte Felix Schütz, gerade in der russischen Liga aktiv, kam von den Portland Pirates. Neu im Kader war außerdem der immer fleißige Petr Fical im Sturm - und ein junger Mann mit dem Heimatort Deggendorf, der sich schnell in die Herzen der Fans spielte: Christoph Gawlik.

Wie Ian Gordon kam Gawlik aus Frankfurt zum ERC

Wie Ian Gordon war er aus Frankfurt nach Ingolstadt gewechselt. Christoph hatte dort zwanzig Tore in der

Punktrunde geschossen und war zudem für seine giftige Art zu spielen bekannt. Er sollte später das Tor zur Meisterschaft 2014 schießen. Dafür wird er bis heute bei jedem ERC-Heimspiel gefeiert. Die Mannschaft 2010/11 hat sich im Laufe der Saison gefunden. Eine kuriose Episode will ich nicht verschweigen: Auf dem Weg zu einem Spiel in Hannover kurz vor Weihnachten kamen die Panther kurz vor dem Ziel in ein Schneechaos. 11 - in Worten: elf - Stunden verbrachte das Team auf der Autobahn 7.

Nach dem Schneechaos zeigten die Panther Moral

Ich hatte von dem Chaos nichts mitbekommen, weil ich erst am folgenden Tag - dem Spieltag - angereist bin. Die Panther, die zudem sehr ersatzgeschwächt antraten, bewiesen bei den Scorpions Moral und kamen trotz Rückstand immer wieder heran. Am Ende stand aber eine 3:4-Niederlage zu Buche. Den letzten Anschlusstreff schoss Colin Forbes, der als Kapitän aus Mannheim gekommen war. Er war meiner Meinung nach ein großer Flop. Thomson hatte im Sommer die Verpflichtung von Colin Forbes durchgesetzt. Doch auch von ihm war Boni nie wirklich überzeugt - und so spielte Forbes dann auch. Er beendete nach der Saison seine Karriere.

Zum Ende der Punktrunde ist der ERC doch noch Sechster geworden. Wir haben uns



Rick Girard, Joe Motzko und Matt Hussey (von links) nach einem Tor gegen Berlin.

diesen Platz durch den 6:2-Sieg in München am letzten Spieltag der Vorrunde gesichert. Rick Girard, ein großer Spieler, schoss damals zwei Tore. Er war rechtzeitig von der Pause wegen Pfeifferischen Drüsenfiebers zurückgekehrt, das ihn einen Großteil der Saison lahm gelegt hatte.

In der Endrunde

Wir standen in den Playoffs, hatten aber das Pech, dort gleich auf die Eisbären Berlin zu treffen. Berlin gewann die Serie mit 1:3 und sicherte sich später die Meisterschaft. Immerhin konnten wir sagen, wir waren gegen den Meister ausgeschieden.

Insgesamt gesehen war es eine gute Saison der Panther. Wie es in der kommenden Saison weiterging, dazu mehr in der nächsten Ausgabe des ERC Express.“